

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

№ 90

Doppel-Nummer.

Samstag, den 19. April

1919.



Eine letzte dicke Schneewelle ist nochmals über unserer Heimat Gauen hinweggegangen, nachdem uns Sonne und Vogelzug und erste Blüten bereits den Glauben an den Frühling gewährt hatten; immer und immer wieder hebt da und dort die Gewalt, die Selbstsucht, die Trägheit, der Wahn das Haupt, obwohl wir solche finstere Mächte als durch den Mißerfolg und daraus erwachsene bittere Erkenntnis, vom Bewußtsein für aller gemeinsame Not überwunden ansehen dürfen. Und harret auch alle Welt sehnsüchtig des Friedens, wie er auch werden möge, wenn er nur endlich kommt, noch leben wir in der Sehnsucht und harren der Erfüllung.

Aber, wo und wann wird ein Lenz ohne letzten Kampf mit Winterstürmen? Wo reglet Recht und Erkenntnis ohne Niederringung des Unrechtes und der Verblendung? Und wo endlich lagte ein Ostern, dem nicht vorausgegangen wäre ein Karfreitag? Karfreitag... er liegt hinter uns und es wird Ostern; die letzten Winterstürme, sie mögen sich nochmals aufstürmen; aber wir brauchen ihre Wut nicht mehr zu fürchten; denn schon wandelt die Sonne in höherem Bogen und strahlt es wärmend aus dem Innern der Erde; und ist der Friede auch noch nicht unser, er wird unser werden; so gewiß, wie der Sieg des guten Willens über die da und dort noch drückenden Sendlinge der Finsternis. Warum? Erfüllung soll denen werden, die da der Verheißung glauben; Frühling und Licht muß es werden auch über dem längsten Winter und der dunkelsten Nacht; und nach jeder Karfreitagsstille treten wieder ihren ehernen tröstenden Mund auf die Auferstehungs-, die Osterglocken.

Indessen der Lenz muß die Scholle bereitet finden, soll seine Sonne Segen stiften; das Licht des Morgens kann nicht eindringen in Kammern, in denen dicke Mauern das Dunkel festhalten; und ein Ostermorgen vermag nur den zu grüßen, dem lautend des Feuers die harte Rinde vom Herzen geschmolzen hat: „Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!“

So gilt es also für das deutsche Volk, gerade für dieses, dem Fröhe und seinem Wesen die Herzen weit, weit zu öffnen. Der Mute des Karfreitags und der Nacht des Winters zu vergeffen; und ganz in sich aufzunehmen die Osterhoffnung und ihren Geist, den Geist der Auferstehung und der Kraft. Daß das von nicht ist, kaum einer möchte es bestreiten! Ob es aber auch möglich sein dürfte? Daran sollte keiner zweifeln. Denn Zweifel beschwert und lähmt. Wir aber müssen alle Kräfte frei haben und frei wissen zu freier Entfaltung. Denn nur solche freie Entfaltung vermag uns wieder zu erringen, was wir verloren haben; kann uns bewahren lassen, was in einer neuen Zeit bereits Wurzeln schlug; und vermag aufzurichten und auszubauen, was werden muß, soll nicht Anders unser Teil für alle Ewigkeiten bleiben, das Dunkel

und die Ohnmacht, lähmende Zwietracht im Innern und fändige Bedrohung von außen.

Solche Zukunft wird nun aber keiner, der deutschen Namen trägt, unserem Volke wünschen wollen; es sei denn, er lebe des Wahnes; ausgerechnet das Chaos und Trümmer und des Bruchland seien dazu berufen, aller Zeiten und Zonen kostbarste Blumen blühen, süßeste Früchte reifen zu sehen. Und weiter wird jeder, der Augen hat zu sehen, gerade aus der jüngsten Vergangenheit gelernt haben, daß es einen Willen, der Alles nach seinem Ermessen zu gestalten vermöchte, nie und nimmer gibt. Warum? Weil Menschen und Völker eben keine Sandkörner oder Wolken sind, die sich willenlos vom Winde dahntreiben lassen, sondern höchst empfindliche Organismen, bei denen jeder Druck Gegenruck, jeder rohe Eingriff ein Verlegen des ganzen Betriebes zeitigen muß. Darum heißt es also zuoberst für alle, sich willig dem Ganzen einzuordnen; nicht nur Rechte zu begehren, sondern auch Pflichten zu erfüllen; und das Heil der Zeit nicht nur zu suchen im eigenen Heil, sondern vielmehr im Wohlergehen aller.

Es scheint aber, als ob sich gerade diese Erkenntnis noch nicht allwärts durchgerungen hätte; denn noch zeigt sich unser Volk nicht ganz frei von dem Dünkel einzelner, der Selbstsucht und Gewalttätigkeit anderer, denen wieder gegenüberstehen die Jaghaften, die Nulllosen und die Trägen. Sollte all diesen kein Ostern beschieden sein? Man möchte es von Herzen wünschen, wie unserem ganzen Volke überhaupt jenes andere, Große; daß alle durch die Not und das Leid geäußert worden sein möchten, daß wir den Scheitel des Golgatha hinter uns haben und so die Bahn frei und weit sein möchten für das Wirken des Geistes des Frühlingstages: für neues, gesundes Leben, Licht und fruchtbares Werden.

Wochenrundschau.

Ostern steht vor der Tür, das Fest, an dem selbst während des fürchterlichsten aller Kriege neue Hoffnung in die Herzen einzog, eine religiöse Erhebung sich zum Wiedererwachen der Natur gefellte und die granuläre Menschheit sich ihrem Schöpfer und Erlöser näher fühlte als sonst. Nun sind wir unmittelbar vor den Abschluß des Friedens gelangt, die Schrecken des Krieges sind nur noch in ihren Nachwirkungen zu spüren, aber ein traurigeres Osterfest haben wir noch nie erlebt. Was die Grauel des Völkerringens übrig gelassen, das zerstört vollends die innere Zwietracht, Deutschlands Erblande. Die alten Gewalten sind gestürzt. Eine neue Freiheit sollte dem Volke die Wiedererhebung aus der Schmach des Besiegten erleichtern. Aber die Revolution ist nichts anderes mehr als eine große Erpressung, eine einzige Lohnbewegung derer, die überhaupt nicht zufrieden zu stellen sind, sondern zu den goldenen Bergen gelangen wollen, die man ihnen versprochen hat. Nicht arbeiten, sondern genießen, nicht gehorchen, sondern herrschen, das ist die Parole, und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein!

Der große Generalstreik, den Spartakus für ganz Württemberg geplant hatte, ist ja verpufft. Selbst in Stuttgart ist der Belagerungszustand wieder aufgehoben. Nur die Keutlinger möchten noch schnell ihr Schädel ins Trockene bringen und ein klingendes Osterkännchen herausdrücken. Der Boden dort war ja für solche Regungen der Volksseele von jeher am besten vorbereitet; auf die Vorstucht folgt halt die Frucht. Unsere Landesversammlung hat — wozu wäre sie sonst da? — mit langen Reden, etwa so, wie man eine nutzlos verlaufene Volksversammlung wenigstens mit einer Resolution kräftig abzuschließen pflegt, ihren Segen zu dem Groß-Stuttgarter Aprilstreik gegeben und ist dann nach dreitägigem, mühevollen Schaffen in die wohlverdienten Osterferien gegangen. Daß wir nur noch für ein paar Tage Kohlen haben und unsere Eisenbahnen, wenn nicht fast ein Wunder geschieht, noch vor Ende April den Betrieb einstellen müssen, daß einzelne Kommunalverbände am 15. April mit ihren Borräten zu Ende waren und in die allgemeine Verforgung übernommen werden mußten, daß das Schreckgespenst des Hungers nun auch in Württemberg anklopft, was tust? Die Theater sind ausverkauft, die Kinos überfüllt und nie herrsche in den Wirtschaften eine größere Nachfrage nach Wein als jetzt, wo der Schoppen 4—5 A kostet. Unter der Herrschaft der „Kälte“ ist das ganz egal.

Eine der schlimmsten Begleiterscheinungen der Revolution ist, daß das Streikfeber nun auch schon von den Kreisen der Arbeiter sich in die der Angestellten ausbreitet. Das ist die vom Sozialismus erhoffte Proletarisierung immer neuer Schichten, ein weiterer großer Schritt auf dem

Wege zum Kommunismus. In ihrem Fieberwahn sehen die Leute nicht, daß sie den Ast abfagen, auf dem sie sitzen. Die Konkursanmeldung der großen Württembergischen Bergwerksgesellschaft könnte ihnen eine Warnung sein, denn kein Brunnen ist so tief, daß man ihn nicht schließlich ausschöpfen könnte. Man kann wohl Redakteure mißhandeln, die den Beitritt der Begehrlichkeit nicht mitmachen, — wie in Schwemningen, — kann die Industriewerke mit Gewalt besetzen oder Banken in Rätebetten nehmen, aber hohe Löhne und Gehälter kann man damit auf die Dauer nicht erzielen, sondern nur den restlosen Zusammenbruch. Wenn selbst der aus der Sozialdemokratie hervorgegangene Reichspräsident Ebert in seiner Osterhoffnung, beim Schluß der mit viel Geschrei und wenig Wille auseinandergegangenen Weimarer Nationalversammlung solchen Erwägungen Raum gibt und einen flammenden Aufruf zur Arbeit ergehen läßt, so ist das für jeden, der überhaupt hören will, deutlich genug.

Freilich die Münchner Ratten unter Leuten, Landauer und Leolin, der Unterleitner-Hans und wie die Landstremden oder urbayrischen Wurzelspepp alle heißen mögen, wissen es besser. Und Herr Dr. Franz Epp spielt den Patriarchen dabei. Da wird nun doch wohl der Bauman von Militarismus wieder helfen müssen. Er ist allemal der Ketter in der Not, wenn die neuen Gewalten sehen, daß sie ohne die Nachmittel der alten Regierung verloren sind; denn aushungern darf man München sowenig wie etwa die streikenden Bergarbeiter im Ruhrrevier, und der Vorschlag, sich des Streikhebers mit kurzen Lebensmittelkarten zu erwehren, ist nicht durchführbar. Dafür haben wir jetzt den 1. Mai zum Nationalfeiertag gemacht. Weihnachten, Ostern und Pfingsten sind gar nichts dagegen. Feiert bloß noch als höchstes Fest der 9. November. Es wird aber, wie in der Nationalversammlung gejagt wurde, noch dekretiert werden, wenn es auch augenblicklich nicht „aktuell“ ist. Darüber, daß in Verdien ein revolutionärer Kriegsminister auf bestialische Weise ermordet wurde, weil er den Unentwegten noch nicht revolutionär genug war, daß in Düsseldorf und München deutsches Blut in Straßen fließt, weil die Regierung überall zu spät eingreift, daß jetzt auch dem Reichsfinanzminister Schäffer mit der heillosen Schädler- und Pensionenbewilligung an allerhand Revolutionshelden, die wie sogar die „Frankfurter Zeitung“ sagt, weniger für als von der Revolution zu leben, zu dunt geworden ist, darüber hatten die Vertreter der deutschen Nation in Brimar keine oder wenig Worte; und merkwürdigerweise stellt die Partei, die Schäffer in sein Amt abgeordnet hatte einfach seinen Nachfolger in der Person Dernburgs, sonst aber ist Ruhe und Schwelgen des Bürgers erste Pflicht. Vielleicht finden alle die Herren die Sprache wieder, wenn wir am 25. April endgültig die Friedensbedingungen im Verhoffen mitgeteilt bekommen und Deutschlands Schicksal, endlich von den Russen und Borhängen der neuesten Regierungskunst befreit, unseren Augen im tiefsten Abgrund sichtbar wird.

Württembergische Landesversammlung.

Stuttgart, 16. April. Nun ist es doch gelungen, die 2. Lesung zum Verfassungsgezet heute noch vollendet zu haben, allerdings nur dadurch, daß auch die zweite Sitzung eine Dauer Sitzung (bis 9 Uhr) wurde. Bei der Frage von Trennung von Kirche und Staat legte der Sozialdemokrat Prof. Schokmann den Standpunkt seiner Partei dar, die eine solche Trennung will, jedoch nicht aus Religionsfeindschaft oder Religionslosigkeit. Vom Zentrum sprach sich Weihbischof Dr. Eppoll gegen die Trennung von Staat und Kirche aus, erklärte sich aber einverstanden mit einer im Entwurf vorgesehenen Trennung nach verwaltschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten. Er stellte den Antrag auf Aufhebung der staatlichen Patronatsrechte; diesem Antrag konnte der Vbg. Wurster (SP) namens seiner Freunde zustimmen. Auch der Kultminister anerkannte die Grundzüge, die in dem Zentrumsantrag liegen, hat aber von dem Antrag abgesehen, weil die Verhältnisse gegenwärtig nicht so einfach liegen und auf anderem Wege abgetan werden können. Der Regierung sei daran gelegen, mit den kirchlichen Gemeinschaften auf schiedlich friedlichem Wege zu einer Auseinandersetzung zu kommen. Daraufhin stellte das Zentrum seinen Antrag auf die dritte Lesung durch. Nach einem Antrag Sakmann (S) — Haußmann (DP) soll das Schulwesen nur der Aufsicht des Staats unterstehen und der Religionsunterricht, der ordentlicher Gegenstand der Schule bleibt, in Uebereinstimmung mit den Lehren und den Satzungen der Religionsgemeinschaften erteilt werden. Nachdem auch

Kurzigen-Schicht für die einspalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift aber deren Raum bei etwaiger Einrückung 16 Wg. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Herrnprecher 29. Postfachamt 5113 Stuttgart.

schädigten Verbliebenen. 19. April

ber Zweck und Verlagsverhältnisse

Koks

1919/20

berhardi.

hlung. ge. daß mein betrieb öffnet ist Wohlwollen.

Donnerstag Abends 8 Uhr

ärtsche

die Geschäfte.

Langzeit im

erpieler

Mädchen

Land

Landkreis Calw



hier der Kultminister seine Zustimmung ausgesprochen hatte, und der Antrag Annahme. Ein Antrag Zeitlin (UVP) auf Bildung einer weltlichen Erziehungsschule und ein Antrag Baur (3) auf Zulassung von Privatschulen wurde abgelehnt. Ein kleiner Vorstoß der V.P., das Zweikammer-System in Gestalt einer weiteren berufständischen Vertretung wieder aufleben zu lassen, wurde abgelehnt. Die Abstimmung über einen Antrag Bogli (SP) auf „Verankerung“ der Beamtenrechte in dem Verfassungsgesetz wurde auf die 3. Lesung verschoben. Das Verfassungsgesetz selbst wurde in namentlicher Abstimmung mit 123 gegen 6 Stimmen der V.P. angenommen. In einer Erklärung brachte die Bürgerpartei ihre schweren Bedenken gegen einzelne Bestimmungen in dem Verfassungsgesetz zum Ausdruck (Herabsetzung des Wahlalters auf das 20. Lebensjahr, Beiegreifung der Wirtschaft, schrankenlos eingeführte parlamentarische Regierungswesen). Präsident Reil gab schließlich seiner Genugtuung über das Zustandekommen des Gesetzes in 2. Lesung, das einen großen Fortschritt auf der Erstellung eines wahrhaft demokratischen Staates bedeutet, Ausdruck. Der Abg. Haugmann drückte den Dank der Abgeordneten den Mitgliedern des Verfassungsausschusses aus. Die nächste Sitzung ist auf Freitag, den 25. April festgesetzt mit der Tagesordnung: Nachtrag zum Hauptfinanzetat, Reichsbanksteuer, 3. Lesung des Verfassungsgesetzes.

Tagebuechtigkeiten.
Die Lage in Bayern.

Bamberg, 16. April. Ministerpräsident Hoffmann und Kriegsminister Schneppenhorst haben heute nacht zu einer kurzen Informationsreise, die mit den Schritten die gegen München unternommen werden sollen, zusammenhängt, Bamberg verlassen. Gegen München sind alle verfügbaren Truppen der Garnisonen Ulm, Ingolstadt und Regensburg sowie Abteilungen aus den nordbayerischen Garnisonen in Bewegung gesetzt worden. Der Angriff soll von Dachau aus beginnen und wird von einem bekannten bayerischen General geleitet. Schlimme modernen Kampfmittel stehen den Truppen zur Verfügung. Das im Lager Obidrus in Thübingen versammelte Freikorps Epp verbreitet über die Presse eine Notiz, worin es entschieden die Verdächtigungen zurückweist, als ob es reaktionär gesinnt sei. Das Freikorps sei auf Befehl der Reichsregierung aufgestellt und unterstehe dieser, werde aber im Auftrag der Reichsregierung sich gegebenenfalls den Weisungen der Regierung Hoffmann unterordnen. Nach Meldungen aus Ingolstadt sind, um einen Ausfall der Münchener roten Garde zu verhindern, bei Abach die Schienen der Hauptlinie Ingolstadt-München aufgefertigt worden.

Die Münchener Spartakistenführer, darunter Mühlam, Landauer und Wobler, sind im Justizhaus Strauch bei Bamberg untergebracht worden. Auch die in Würzburg festgenommenen Kommunisten, unter ihnen die ehemaligen Volksbeauftragten Sauber und Hagemeister, werden nach Strauch verbracht.

Bamberg, 16. April. Wie dem „Freihaat“, dem amtlichen Regierungsorgan, von einem gestern aus München hier eingetroffenen Beamten mitgeteilt wird, müssen die oberbayerischen Eisenbahnen aus Kohlenmangel in den nächsten Tagen ihren Betrieb einstellen. Kartoffeln seien in München überhaupt keine mehr vorhanden. Die Zufuhr an Milch, Fett, Fleisch und Gemüse sei äußerst gering. Werde der oberbayerische Eisenbahnverkehr völlig eingestellt, so sei, wie dem Zentralrat in München Ende der vorigen Woche mitgeteilt wurde, der Tod von Tausenden von Schülern in München zu erwarten. Trotz der schlechten Ernährungslage Münchens haben die gegenwärtigen Nachthaber in München in läghastigen Funkprüchen an Lenin erklärt, daß München mit Lebensmitteln aus Italien reichlich versorgt werde. Herr Toller ging sogar noch weiter und ließ über Nürnberg Flugblätter abwerfen, wonach die ersten russischen und ungarischen Lebensmittel eingetroffen seien. In den Kasernen sollen die Soldaten bereits die beginnende Hungernot in erheblichem Maße verspüren. Unter dem Vorwand von Hausdurchsuchungen wurde in der Nacht auf Dienstag bereits an zahlreichen Stellen Münchens gepöblert. Der Zentralrat hat eine Anzahl bürgerlicher Gassen, darunter 70- bis 80-jährige Leute festgenommen. In München befindet sich, wie das Blatt weiter mitteilt, zurzeit das ganze internationale Hochkapital, u. a. auch jene Kommunisten die die Blutbäder in Berlin und Bremen angezettelt haben. Lewin, der sich die ersten Tage verstreut hielt, ist nach der Erklärung der neuen Räterepublik wieder aufgetaucht und hält hauptsächlich vom Willelsbacher Palais aus seine Hejreden an das Volk. In der Stadt selbst herrscht völlige Anarchie. Bahn, Post, Telegraph und Telefon ruhen. Die meisten Geschäftsläden und Wirtschaften haben geschlossen.

Wie ich hierzu noch privat erfahre, hat tatsächlich die schöne Leopoldstraße, eine der vornehmsten Straßen Münchens, durch Plünderung gelitten. Die Meldung, daß preussische Truppen gegen München zur Hilfe gerufen seien, wird von zahlreichen Stellen weder bejaht noch verneint. Ein weitere Meldung, daß ein Handstreich auf München von außen her in den letzten Tagen bereits möglich sei, sei nur mit Vorbehalt wiederzugeben.

Generalstreik in Bremen.

Bremen, 16. April. Entgegen dem Beschluß des 21ger Ausschusses ist es ziemlich unerwartet dennoch heute hier zum Generalstreik gekommen. Besonders verdächtig ist dabei, daß die amerikanischen Lebensmitteltransporte davon getroffen werden, da auch die Hafenarbeiter streiken.

In Hasen liegende Dampfer mit Lebensmitteln können nicht geladert werden. Die angekündigte Verteilung von Zusatzlebensmitteln im Reich muß deshalb vorläufig unterbleiben. Der Generalstreik wurde proklamiert, nachdem die Unabdingbaren von den Kommunisten zum sofortigen Losschlagen gedrängt waren. In den Großbetrieben ist der Streik vollständig z. B. bei der Autogefellschaft Weser mit 7000 Mann, bei den Atlaswerken mit 2200 Mann und bei den Hansa-Lloydwerken mit 3000 Arbeitern. Auch in zahlreichen mittleren und kleineren Betrieben ruht die Arbeit. In den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken wird noch gearbeitet, ebenso in der Eisenbahnwerkstätten.

Berlin. In Bremen machte die Lebensmittelkommission bekannt, daß wegen der Streiks die für Sonnabend beabsichtigte Verteilung von Kartoffeln und Mehl nicht erfolgen könne.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Franklin“, sofort wieder abfahren zu wollen. Daraus letzte in kurzer Zeit eine organisierte Hilfsbewegung aus bürgerlichen Kreisen ein. Mehr als 100 Personen, darunter zahlreiche Akademiker, machten sich an die Entladung des Dampfers. Die Aktion steht unter militärischem Schutz. Der Hafen ist militärisch besetzt.

Angeklustertstreik in Berlin.

Berlin, 16. April. Der Angeklustertstreik ist in Berlin nun wirklich zur Lausache geworden. Alle Warenhäuser und die großen Spezialgeschäfte sind geschlossen. Weirbesonders dieser ganze Generalstreik anrührt worden ist, beweist das Folgende: Am heutigen Vormittag wurde, ausgenommen in der Metallindustrie und dem Bankgewerbe, noch in allen jenen Branchen gearbeitet, in denen die Unternehmer das Mitbestimmungsrecht bisher nicht bewilligt haben, dagegen befindet sich der größte Teil der Angestellten jener Branchen im Ausstand, in denen die Unternehmer gegen schon das Mitbestimmungsrecht in dem gleichen Umfang zugestanden haben, wie es in den Drauerien geschehen ist. Heute um 3 Uhr findet im Seemannshaus eine Sitzung des Streikausschusses statt, an der die Vertreter der Banken und der streikenden Bankangestellten teilnehmen. Es soll ein neuerlicher Versuch gemacht werden, im Wege der Verhandlungen zu einer Einigung zu kommen. Die Regierung bemüht sich noch fortgesetzt, um eine gütliche Beilegung des Konflikts und eine Beendigung des Generalstreiks. Ministerialdirektor Rißler hat sich mit der Streikleitung in Verbindung gesetzt um neue Verhandlungen anzuknüpfen. Wie es scheint, haben sich auch die Metallindustriellen bei den gestrigen Verhandlungen in Wilmars sehr entgegenkommend gezeigt. Die Kommission der Bankrenten ist aus Weimar zurückgekommen, während der Reichsarbeitsminister Bauer sich noch dort aufhält. Zur Zeit finden Verhandlungen mit einem Vertreter des Reichsarbeitsministers in Berlin statt.

Die Reichshilfe für Bayern.

Berlin. Die Erkenntnis, daß ein weiteres Hinusschleppen wirksamer Hilfe für München und Südbayern die schwersten Folgen haben würde, hat, wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Nürnberg berichtet wird, eine einheitliche Auffassung über die sofort zu ergreifenden Maßnahmen ergelitet u. die Widerstände gegen eine außerbayerische Hilfe beseitigt.

Auch in anderen Morgenblättern wird hervorgehoben, daß das Zentrum seinen früheren aus partikularistischen Gründen aufricht erhaltenen Widerspruch gegen die Inanspruchnahme von Reichshilfe gegen die Spartakisten aufgegeben hat.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, haben auch die persönlich geführten Verhandlungen des bayerischen Ministerpräsidenten und des Kriegsministers mit der württembergischen Regierung Früchte gezeitigt.

Aus dem Ruhrrevier.

Essen, 16. April. Die Zahl der Streikenden in der heutigen Frühstunde hat um etwa 10 000 abgenommen, jedoch gegen den Höchststand ein Rückgang von 80 000 zu verzeichnen ist. Es streikten heute 117 944 gegen 127 829 gestern. Die Gesamtzahl der Ausständigen in den heutigen drei Schichten betrug 246 918 gegen 264 141 am Montag. In allen drei Schichten verminderte sich die Zahl der Ausständigen im Vergleich zum Höchststand um 75 000.

Auflösung des deutschen Heeres.

Berlin, 16. April. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Die Nationalversammlung hat beschlossen, das deutsche Heer aufzulösen.

Wenn auch wohl damit gerechnet werden kann, daß in Zukunft ein neues Heer gebildet werden wird, so ist seine Stärke und Gliederung zur Zeit doch noch völlig unbekannt.

Es ist zu verstehen, daß die Städte, in denen bisher Truppenteile standen, in Sorge sind, daß ihnen die Garnison genommen wird, denn sie werden wirtschaftlich dadurch geschädigt. Die Mehrzahl von ihnen wird sich aber mit diesem Gedanken abfinden müssen, wenn die Behörden auch demüßigt sein werden, bei etwaiger Zuteilung von Garnisonen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen.

Ebenso kann man verstehen, daß die Einwohner es schmerzhaft empfinden, Truppenteile, die viele Jahrzehnte, ja Jahrhunderte in ihren Mauern gestanden haben, zu verlieren und sich deshalb an die Regierung wenden. Ihnen kann aber in diesem Augenblick keine Anstoss werden, da die Zukunft des Heeres noch völlig ungeklärt ist. Anfragen in dieser Richtung erübrigen sich daher.

Die ägyptische Gefahr.

Basel, 16. April. Nach einem Bericht des „Temps“ gibt die Lage in der Levante zu ersten Besorgnissen Anlaß. Ein Gemütsmann des Blattes, der seinen aus Alexandria zurückgekehrt ist, erklärt, daß die Unruhen in Ägypten sich heilig ausbreiten und daß die Nachgiebigkeit der britischen Regierung, die die verhassten nationalistischen Führer wieder freiläßt, von den Orientalen als Schwäche ausgelegt wird. Die Bestrebungen nach Selbständigkeit und vollkommener Unabhängigkeit von England werden ganz offen betrieben. Die Bewegung verbreitet sich über die ganze Levante durch Syrien und Palästina, wo man Ausschreitungen gegen die christliche Bevölkerung befürchtet. Der „Temps“ befürchtet ein Uebergreifen der Bewegung auf Indien, wenn nicht sofort energische Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Keine Unterhandlungen mit Braunschweig.

Magdeburg, 16. April. W.B. Gestern abend teilte der Volksbeauftragte Geyl Dexter dem General Märker telefonisch mit, daß Vertreter der Braunschweiger Regierung heute in Magdeburg eintreffen würden. Er bat, den Einmarsch der Regierungstruppen möglichst zurückzuhalten. Demgegenüber hat laut Magdeburger Zeitg. General Märker erklärt, daß er die Vertreter der Braunschweiger Regierung nicht mehr empfangen könne. Die Braunschweiger Regierung könne die Bedingungen, die er auf Befehl der Reichsregierung zu stellen und durchzuführen habe, in Hameln nicht in Empfang nehmen. Die Forderungen der Reichsregierung betreffen die Entlassung der Beobachter, die Ausbildung der deutschen Militärschulen und der Volkswehr, sowie Auffüllung von neuen Freiwilligenverbänden aus nur Braunschweigern. Außerdem hat General Märker den Auftrag, die bisherige Regierung in Braunschweig abzusetzen und eine neue Regierung entsprechend der Zusammenfassung der Landesversammlung einzurichten. Auch der Braunschweiger Arbeiterrat soll aufgelöst werden.

Unruhen in Mailand.

Bern, 16. April. Im Verlaufe des Mailänder Poststreiks kam es zu blutigen Zusammenstößen. Ein Zug von Generaldemonstranten, bestehend aus Kriegsveteranen, Offizieren, Soldaten, Bürgern und Studenten, stieß auf dem Domplatz mit einem Zuge sozialistischer Demonstrationen zusammen, der unter Vorantragen roter Fahnen resolutio-näre Lieder sang. Im Handgemeine wurde ein Mann getötet und viele verwundet. Die Generaldemonstranten begaben sich darauf vor das Gebäude des Königs, durchdrangen den Truppenkordon und demolierten, was sie nur demolieren konnten. Ein Soldat wurde hierbei getötet, viele verwundet. Die Bureauelemente des Königs sind zerstreut. Die Mailänder Blätter sind nicht erschienen. Aus Berichten der französischen Blätter geht hervor, daß die Mailänder Unruhen an ihrem letzten Tage oder Ende und etwa 50 Verwundete gefordert haben. In Mailand wird der Kriegsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten eintreffen, um persönlich eine strenge Untersuchung über die Vorfälle einzuleiten.

Reichstruppen in Braunschweig.

Berlin, 17. April. Wie wir erfahren, ist in Braunschweig das Landesheerkorps von Helmstedt aus unter dem Jubel der Bevölkerung eingerückt. Es ist alles ruhig verlaufen. Die Nachricht, daß die Bomberger Regierung preussische Truppen angefordert habe, trifft nicht zu.

Vermischtes.

Ein lohnender Beruf. Ein Beruf, der sich bezahlt macht ist jener eines Pferdebesizers. Ein tüchtiger Pferdebesitzer in Groß-Berlin verdient heute täglich rund 300 M. Er erhält für jedes Pferd 80 M und kann durchschnittlich 10 Pferde täglich ins Sennetis besetzen. Pferdebesitzer-Gesellen, die heute über Vermögen von 100 000 bis 200 000 M verfügen, kann man in der Grieswalder Straße treffen. Sie tauschen mit keinem Meister.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, 19. April 1918
Auf Grund des in den letzten Wochen abgehaltenen Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare werden u. a. aufgenommen a) in das Lehrerseminar Eßlingen (Einricht. voraussichtlich 1. Mai): Haug, Karl von Gillingen, Eisenhardt, Karl und Weid, Oskar von Dachtel O. A. Calow b) in die Lehrerbildungsanstalt in Denkendorf (Einricht. voraussichtlich 1. Juli): Röh m, Fritz von Sulz a. O. A. Regold und Segger, Christian von Mödingen O. A. Herrenberg.

Von der Post. Nach der britischen Besatzungszone können in gewöhnlichen Paketen Erzeugnisse, welche zu Instandsetzungen von Kraftwagen, Maschinen und Apparaten unbedingt erforderlich sind, versandt werden. — Nach der französischen Besatzungszone (ausschließlich Elsas-Lothringens) sind nunmehr Privatbriefe in wichtigen Angelegenheiten zugelassen.

Nach amtlicher Meldung der französischen Regierung steht dem Umzug und dem Abtransport der Möbel des aus dem Elsas Vertriebenen kein Hindernis mehr im Wege.

Vom Nachwinter. Relierte Leute erinnern sich, daß im Jahr 1865 am 1. April ebenfalls wie in diesem Jahre enorme Schneemassen fielen, und daß damals allgemein mit Schritten gefahren wurde. Demals klagten die Banen-

darüber, daß sie jetzt durch den hohen Schneefall in ihren Arbeiten im Felde gehindert seien. Aber die Sonne schmolz den Schnee in kurzer Zeit hinweg, und der Monat Mai brachte ideallich kleine warme Gewitterregen und viel Sonnenschein. Staunend sahen die Bauern das große Wachstum der Pflanzen. Nachher wurde es ziemlich trocken. Das Jahr 1885 war dann ein solch fruchtbares Erntefahr für die Landwirte und besonders für die Weinbauern, daß die ältesten Leute von damals sich eines so großen Erntesiegens nicht zu erinnern vermochten. Warten wir ab, ob das Jahr 1919 dem Jahr 1885 entspricht.

Schleichhandel mit Branntwein. Jüngst blüht wieder der Schleichhandel mit Branntwein. Obwohl die Brenner verpflichtet sind, den von ihnen erzeugten Branntwein an die Sammelstelle der Reichsbranntweinstelle abzugeben, werden große Mengen im Schleichhandel zu enormen Preisen veräußert. Ein großer Teil dieses Branntweins wandert nach Norddeutschland. Beamten des Reichsmehrents ist es in letzter Zeit gelungen, abgesehen von einer größeren Anzahl kleinerer Posten u. a. zwei ganze Eisenbahnwagenladungen mit Branntwein zu beschlagnahmen und der Sammelstelle der Reichsbranntweinstelle zuzuführen, die zu Preisen von je etwa 160 000 Mark nach Norddeutschland verkauft waren.

Reine Marmelade mehr! Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst macht die Mitteilung, daß die Reichsstelle demüßigt mit der Bellesektion von Marmelade für die Bevölkerung aufhören muß, weil die Reichszuckerstelle erklärt habe, daß sie nicht mehr in der Lage sei, Zucker abzugeben. Unzweifelhaft seien große Mengen Zucker nämlich auch von den Soldaten- und Arbeiterläden beschlagnahmt worden. Die Reichsstelle wird das für die Marmeladebereitung noch vorhandene Obst konservieren, so daß es im nächsten Jahr noch verwandt werden kann.

Milchstele, 18. April. Der Milcheleger Bienenjäger operiert in heiligstem Nachmittags in der „Schwanz“ hier seine Frühjahrsversammlung, die gut besucht war. Der Vorstand, Haupt, Köchle von hier, begrüßte vor allem die aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder und gedachte der zwei Gefallenen (Schwartz Scheinbach und Sieger-Garweile.) Drei Mitglieder befinden sich noch in Gefangenschaft. Aus dem Kassenbericht entnehmen wir, daß das Vereinskonto 950 Mk. beträgt bei einer Mitgliederzahl von 143. Der Bezug von Zucker wickelte sich glatt ab. Fürs laufende Jahr seien 15 Pfd. fürs Standvolk bewilligt, Nachlieferung für Schwärme wie im Jahr 1918 könne nicht in Aussicht gestellt werden, tunklichste Sparfahigkeit ist also angelegt, zudem müsse der Bienenzucht u. Bestimmung nur zur Bienenfütterung verwendet werden. In einem Vortrag über „Bienenwohnungen“ schloß sich eine längere Besprechung an. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten, wie Hauspflicht, Wachsablieferung, Wabenbezug, trennte man sich mit dem Wunsch, das Jahr 19 möge die Honigtonnen, die in den 3 letzten Jahren fast leer blieben, wieder einmal füllen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart. Der des Raubmords an der Witwe Barbara Wohl verdächtige Fuhrmann Paul Straß von Vögeloch ist gestern Abend in Württemberg festgenommen worden. Er wurde sofort nach der Polizeidirektion Stuttgart abgeführt. Nach einigem Leugnen hat er heute Vormittag ein volles Geständnis abgelegt. Der größte Teil des geraubten Geldes ist beigebracht. Straß ist ein geistig minderwertiger Mensch. Er war schon wiederholt in Irrenanstalten untergebracht. Ende März 1919 ist er aus der Heilanstalt Württemberg entlassen.

Landwirtschaftliches Vereinswesen in Württemberg. Der dienstunfähige, unpolitische Zusammenschluß der Württ. Landwirte ist nun endgültig vollzogen worden unter dem Namen: „Landwirtschaftlicher Hauptverband Württemberg“. Der Verband umfaßt auch Hohenzollern und erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftliche Bezirke des Württembergs und Hohenzollerns. Vertreter der Bezirksvereine haben die Statuten endgültig festgelegt, die praktische Arbeit der Organisation der Bezirke ist bereits im Gange. Die Geschäftsstelle des Hauptverbandes befindet sich in Stuttgart, Beckstraße 34 p.

Vom württ. Waldbesitzerverband.

Holzmarktbericht. Bezeichnend für die augenblickliche, man kann sagen ungesunde wirtschaftliche Lage ist die außerordentlich große Verschiedenheit der Rundholzpreise. Im Frieden bewegten sich diese in Grenzen von 10—15%, heute schon schwanken die Erlöse bei Stammholzverkäufen in Süddeutschland zwischen 110 und 200% der Forstpreise. Diese Erscheinungen sind als Folgen der Geldknappheit und Geldentwertung anzusehen. Man will deshalb die Kriegsgewinne aus Furcht vor der Vermögensabgabe u. a. in Holz anlegen; so werden in Bayern für Nadelholz der Spezialeiten immer noch 3500—4000 A je Fm im Wald bezahlt.

Letzter wird durch diese Preisausschreitung nicht der Kriegsgewinnler geschädigt, sondern nur wieder der Handwerker und Kleingewerbetreibende. Die Waldbesitzer müssen deshalb letztere durch möglichst häufige freihändige Holzabgabe zu schützen suchen. Allerdings sind in letzter Zeit die Preise für Schnittwaren einschließlich gestiegen, und am Drehermarkt prägt sich weiter Festigkeit aus; darum ist ein angemessener Preisausschlag beim Nadelrundholz wohl begründet. Dasselbe steht im Landesdurchschnitt jetzt auf 128—148%, Nadelholzstangen zwischen 110—120% der Forstpreise, Papierholz I. Kl. entrichtet 35—40 A je Fm, II. Kl. 32—36 A je Fm. Eichenes Stammholz hat seine eigenen festen Preise gehalten. Für Rotbuchen wurde

im Landesdurchschnitt erlöst: I. Kl. 181 A, II 124 A, III 108 A, IV. 90—110 A V. 60—90 A je Fm. Eichen II. Kl. 120—200 A, III. und IV. Kl. 150—180 Mark V. 102—140 A je Fm. Eichen III. Kl. 170 bis 180 A IV Kl. 130—160 A, V. Kl. 90—120 A je Fm.

Auf die Vorstellungen der süddeutschen Waldbesitzerverbände hin werden nun doch die Kistenpreise erhöht und zwar für den Zeilner um 1 A.

Der württ. Waldbesitzerverband, Geschäftsstelle in Stuttgart, gibt jederzeit Aufschluß über Holzpreise, Holzverkauf und Abnehmerfortliches.

Eingefandt. Der Einfander und mit ihm jedenfalls ein großer Teil der Einwohnerschaft Nagolds hat sich schon des Bienen gefragt, an wen und nach was für einem Verteilungsplan wohl die beschlagnahmten Lebensmittel — wie Fleisch, Mehl, Butter, Eier, — welche doch nach Anordnung der Regierung zur Verteilung gelangen sollen, verteilt werden. Es soll z. B. schon 2mal ein beschlagnahmtes Schweinefleisch — welche seltener Genuss — an anscheinend denselben Personenkreis ausgegeben worden sein. Warum werden diese Sachen nicht „öffentlich“ nach Buchstaben oder nach Bedürftigkeit ausgegeben, wer heute nichts erhalten kann, kommt das nächste mal an die Reihe. Eine Ausgabe von Käse, dessen Aussehen bald niemand mehr bekannt sein dürfte, wäre in dieser fluchschmerzlichen Zeit sehr zu begrüßen.

Gottesdienste der Stadt Nagold.
Evang. Gottesdienst:
Am Osterfest, den 20. April 1/2 10 Uhr Predigt (Schwäb.) Feier des h. Abendmahls, 5 Uhr Predigt (Pfleberer) 1/8 Uhr Vortrag im Vereinshaus von Walter Schubert, Stuttgart für Frauen und Jungfrauen. Donnerstag, 21. April. 1/10 Uhr Predigt mit Mitteilungen von P. Schubert über „die Arbeit an der weltlichen Großstadtjugend.“ Opfer für die „Ev. Gesellschaft Stuttgart.“

Büchertisch.
General Ludendorffs Rechtfertigungsschrift wird den Titel „Meine Kriegserinnerungen 1914 bis 1918“ tragen und im Juni erscheinen. Ihre politische, militärisch wie geschichtlich bedeutungsvolle Inhalt wird über 500 Seiten nebst zahlreichen Karten und Skizzen umfassen. Preis etwa 4 25.—
Bestellungen erbitet G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Bestellungen auf den Gesellschafter können fortwährend gemacht werden.

Beste Nachrichten.

Wien. Der ehemalige Außenminister von Oesterreich-Ungarn, Graf Czernin, wurde bei dem Versuch in die Schweiz zu gelangen, in Feldkirch verhaftet.

München. Die Aufmarschbewegungen gegen München sind im Gange; der Freisinn hat bereits das erste Geschick statgefunden.

Stuttgart. Die Arbeiter der Firma Robert Bosch haben mit 1584 gegen 713 Stimmen der Sympathiestreik für München erklärt; dem sich die Arbeiter der Feuerbacher Bohrwerke angeschlossen. Der Streik soll allerdings nur bis Dienstag dauern; heute wäre so wie so nicht gearbeitet worden.

Stuttgart. Die württembergischen Truppenabteilungen nach Bayern erfolgten auf Anloß der Reichsregierung; in Augsburg sind bereits eine unbedeutende Schärferel mit Spartakisten statt.

London. In Irland wurde der Belagerungszustand verhängt und als Gegenmaßnahme der Generallstreik erklärt.

London. Die drei größten englischen Gewerkschaften haben eine Aktion zur Beendigung der Blockade unternommen.

Braunschweig. Die kommunistische Gewaltherberschaft in Braunschweig wurde am Gründonnerstag nach 5 monatiger Dauer gestürzt. Die Reg.-Truppen sind Herr der Lage.

London. Nach einer Reutersmeldung werden aus Ägypten weitere Unruhen gemeldet. Auch in Kleinasien ist die Lage unsicher.

Der Osterfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Inserate für den Markt wollen rechtzeitig angegeben werden

Amstliches.
Infolge des zur Zeit herrschenden Mangels an Schmalz wird für die Zeit vom 21.—26. April d. J. eine fleischlose Woche eingeführt. Die Fleischwaren für Woche 4 verlieren somit ihre Gültigkeit.
Als Ersatz kommen zur Verteilung für die Versorgungsberechtigten:
500 Gramm Teigwaren, 5 Suppenwürfel;
ferner für alle Einwohner des Bezirkes
240 Gramm Schokolade.
Außerdem sind noch bei der Firma Berg u. Schmid, Nagold, Gemüsekonserven ohne Marken zu bekommen.
Nagold, den 19. April 1919
Oberamt: Müng. AB.

Bekanntmachung.
Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:
§ 1.

Die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 28. September 1918 (Reichsanzeiger Nr. 232 vom 1. Oktober 1918), betreffend die Ausdehnung der Verordnung über Herbstgemüse und Herbstobst vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. Juli 1918) auf Kunkelrüben wird hierdurch aufgehoben.

§ 2.
Die Bekanntmachung vom 27. Februar 1919 (Reichsanzeiger Nr. 242) wird hierdurch aufgehoben.
Berlin, den 27. Februar 1919.
Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende: von Tilly

Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über Kunkelrüben, Kohlrüben (Bodenkohlrüben), Stoppelfrüben und Zuckerrüben vom 19. März 1919.

Auf Grund der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 27. Februar 1919 wird die Verfügung der Landesversorgungsstelle über Kunkelrüben, Kohlrüben (Bodenkohlrüben), Stoppelfrüben und Zuckerrüben vom 10. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 242) aufgehoben.
E. Kertl.

Bestimmungen für den Versand von Butter, Käse und anderen Milchergzeugnissen im inwärttembergischen Verkehr.

Auf Grund des § 23 der Min.-Verf. über den Verkehr mit Speisefrüchten und die Regelung des Verkehrs vom 2. Mai 1917 (Staatsanz. Nr. 104) und des § 30 der Min.-Verf. über Käse, Quark, Molkenkäse und ähnlichen Erzeugnissen vom 1. Okt. 1918 (Staatsanz. Nr. 233) wird bestimmt:

1. Butter, Käse und andere Milchergzeugnisse dürfen in Württemberg-Hohenzollern auf jedem Beförderungswege (mit Post, Eisenbahn, Fuhrwerk oder sonst auf dem Landwege) nur mit einem Versandchein besichert werden, gleichgültig wer der Absender und der Empfänger ist.

2. Sämtliche Versandcheine werden durch die Württ. Landesversorgungsstelle, Abt. Milchergzeugnisse, ausgefüllt. Anträge auf Ausstellung eines Versandcheines sind an diese Abteilung zu richten. Den Anträgen sind in Fällen der Beförderung auf der Bahn oder mit der Post die Frachtdirekte oder die Paketkarten anzuschließen.

3. Die Ausstellung der Versandcheine erfolgt für die Beförderung mit der Bahn oder mit der Post in der Weise, daß die Landesversorgungsstelle die Frachtdirekte bzw. die Paketkarten mit einem Stempel versehen; dadurch wird der Frachtdirekte bzw. die Paketkarte zugleich zum Versandchein.

Für die Beförderung durch Fuhrwerk oder auf sonstiger Weise wird ein besonderer Versandchein ausgefüllt.
4. Wird von Milchverarbeitungsbetrieben die ganze Monatserzeugung an einen Abnehmer geliefert, so kann die Landesversorgungsstelle einen Dauerverandhschein, der jeweils für den laufenden Monat Gültigkeit hat, ausstellen. Ein Dauerverandhschein berechtigt den Inhaber, bei der Bahn oder Post Milchergzeugnisse aufzuliefern, ohne daß Frachtdirekte oder Paketkarte mit dem Stempel der Landesversorgungsstelle versehen sind, und mit Fuhrwerken oder auf sonstigem Wege Milchergzeugnisse zu befördern, ohne daß ein besonderer Versandchein ausgefüllt zu werden braucht. Der Dauerverandhschein ist bei der Aufgabe der Ware zum Bahn- oder Post-Versand vorzulegen, bei der Beförderung mit Fuhrwerk oder auf sonstigem Wege von dem Transportleiter mitzuführen.

5. Liefern ein Hersteller oder Händler an mehrere Abnehmer, so ist für jede einzelne Sendung ein Versandchein (Ziff. 3) erforderlich.

6. Aus den Begleitpapieren (Ziff. 2) muß Name und Wohnort des Absenders u. d. Empfängers ersichtlich sein. Ebenso muß bei Butterversandungen angegeben werden, um welche Art von Butter (Molkereibutter, Handelsware I. ausgefunden oder unausgefunden usw. oder Butter aus landwirtschaftlichen Betrieben) es sich handelt. Beim Versand von Käse müssen die Begleitpapiere einen Vermerk enthalten, aus dem Menge und Art der Ware ersichtlich ist.

7. In einzelnen Fällen kann für den Versand von Milchergzeugnissen das Oberamt oder der Ortsvorsteher von der Landesversorgungsstelle zur Ausstellung von Versandcheinen ermächtigt werden.

8. Die Post und Eisenbahnstellen dürfen keine Sendung ohne den entsprechenden Versandchein zur Beförderung annehmen. Wenn diese Stellen vermuten, daß eine ohne Versandchein ausgegebene Sendung Butter, Käse oder andere Milchergzeugnisse enthält, oder daß eine mit Versandchein ausgegebene Sendung mehr von diesen Erzeugnissen enthält als nach dem Versandchein zulässig ist, muß die Annahme der Sendung zurückgewiesen werden, bis der Nachweis erbracht ist, daß die Sendung in Ordnung geht.

9. Die Versandcheine verlieren ihre Gültigkeit mit dem auf dem Versandchein jeweils bezeichneten Tage.
10. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. April 1919 in Kraft. Am gleichen Tage werden die Bestimmungen für den Dauerverandhschein im inwärttembergischen Verkehr vom 4. März 1916 und die Bestimmungen der Landesversorgungsstelle über den Versand von Käse inwärttemberg vom 18. Mai 1916 außer Kraft gesetzt.
Stuttgart, den 26. März 1919

Landesversorgungsstelle:
E. Kertl.



Oberamt Nagold.

Pferderäude in Altsenftig-Stadt.

An einem Pferd (Fuchs) des Landwirts Gufz zur Lohmühle in Altsenftig ist die Räude festgestellt worden. Den 16. April 1919. Müng, A.B.

Der Landesausschuß für Säuglingschutz Württemberg hat dem Oberamt

eine Anzahl von Gummifänger für alle sieben Monate alten Säuglinge des Bezirkes, ohne Unterschied der Familie und deren Vermögensstand, unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um ein Geschenk von zwei englischen Organisationen, nämlich „Hilfswerk für die Deutschen“ und „Frauenauschuß für dauernden Frieden“, an die Deutsche Wohlfahrtsstelle.

Die (Stadt-) Schulbehörden wollen daher die Namen der Familien binnen einer Woche hierher melden, die einen Gummifänger wünschen. Nagold, den 16. April 1919. Oberamt: Müng, A.B.

Betreff: Agiohandel mit deutschen Banknoten.

Zufolge Auftrags des Ministeriums des Innern ist den Ortspolizeibehörden noch besonders die nachdrückliche Durchsicht des Reichsgeldes vom 1. März 1919, bet. Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Partikularscheinen (Reichs-Gesetzblatt S. 263) zur Pflicht zu machen.

Dieses Gesetz bezweckt insbesondere die Verhinderung der schädlichen Kapitalflucht d. h. der Abwanderung deutscher Kapitalien in das Ausland; seine tatkräftige Durchführung ist daher von der größten Wichtigkeit.

Die Reichsfinanzverwaltung nimmt in Aussicht, den Personen, die den Notienhandel ausüben und die Beschlagnahme der Geldzeichen veranlassen, eine Gesamtelohnung bis zur Höhe von 10 vom Hundert der im Urteil für dem Reiche verfallenen Beträge zu gewähren. Den 14. April 1919. Müng, A.B.

Die Gemeindebehörden werden auf die Verfügung des Arbeitsministeriums (Staatskommissars für die Demobilisierung) betreffend Notstandsarbeiten vom 11. April 1919 (Staatsanzeiger Nr. 83 Beil.) zur Beachtung hiermit besonders hingewiesen. Den 15. April 1919. Müng, A.B.

Auf die im Gewerbeblatt Nr. 14 vom 5. April ds. Jrs. erscheinenden Bekanntmachungen der Zentralstelle für Gewerbe und Handel betreffend Offenhaltung des Landesgewerbemuseums und der Bibliothek und betreffend: Beginn neuer Unterrichtskurse an der Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schweningen am Neckar werden die beteiligten Kreise noch besonders hingewiesen.

Der Wortlaut dieser Bekanntmachungen kann in jeder Gemeinde beim Ortsvorsteher eingesehen werden. Den 15. April 1919. Müng, A.B.

Verfügung des Ernährungsministeriums über Stammwürzegehalt und Höchstpreis des Bieres.

Nachdem die Erhöhung der bisherigen Steuerbelastung des Bieres durch das am 1. April 1919 in Württemberg in Kraft getretene Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 863) einen entsprechenden Steuerzuschlag zum Höchstpreis des Bieres erforderlich gemacht hat, wird auf Grund der §§ 12, 15 und 15a der Bundesratsverordnung über Versorgungsregelung vom 25. September 1914/4. November 1915/6. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. von

1915 S. 607, 728, von 1916 S. 673) sowie auf Grund des Höchstpreisgesetzes verfügt:

Stammwürzegehalt:

§ 1. Untergärtiges Bier darf nur mit einem Stammwürzegehalt hergestellt werden, der in keinem Falle weniger als 2 und mehr als 2,5 vom Hundert beträgt. Für Bier, das an die Heeresverwaltung geliefert wird, gelten deren Vorschriften.

Herstellerhöchstpreis.

§ 2. 1) Beim Verkauf durch den Hersteller darf der Preis für untergärtiges Bier

- a) in Fässern 35 Mark für 100 Liter, b) in Flaschen 25 Pf. für eine 0,5 Liter-Flasche 85 Pfennig für eine 0,7 Liter-Flasche nicht übersteigen. Der Höchstpreis schließt die Kosten der Beförderung bis zur Ausschank- oder Verkaufsstelle, sofern diese am Ort der Herstellung gelegen ist, und bei Beförderung mit Bahn oder Schiff bis zur Verladeestelle des Bestimmungsorts ein.

2) Im eigenen Ausschank oder beim Verkauf von Flaschenbier an den Verbraucher darf der Hersteller die für den Ausschank oder für den Weiterverkauf von Bier in Flaschen zugelassenen Preise (§ 5) berechnen.

3) Verträge über Lieferung von untergärtigem Bier durch den Hersteller, die zu einem höheren als dem nach Absatz 1 zulässigen Preis abgeschlossen sind, gelten mit Inkrafttreten gegenwärtiger Verfügung als zu dem in ihr festgesetzten Höchstpreis abgeschlossen, soweit die Lieferung zur Zeit ihres Inkrafttretens noch nicht erfolgt ist.

§ 3. Beim Verkauf von Bier nach außerhalb Württembergs wird der Herstellerpreis auf Grund des § 12 Ziffer 1 der Verordnung über Versorgungsregelung von der Landesversorgungsstelle festgesetzt.

Der Höchstpreis (§ 2) gilt auch für den Export von Bier, das vom Hersteller aus einem anderen Brauereygebiet geliefert wird; jedoch ermäßigt sich der Preis um die im Herstellungsgebiet gewährte Ausfuhrvergütung.

Weiterverkaufs- (Ausschank-) Höchstpreis.

§ 4. 1) Beim Weiterverkauf von untergärtigem Bier dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

- a) beim Ausschank: für 0,25 Liter 18 Pfennig, 0,3 20, 0,35 22, 0,4 24, 0,45 27, 0,5 30, 1 55. b) Bei Abgabe in Flaschen in der Wirtschaft zu sofortigem Genuß für eine 0,5 Liter-Flasche 35 Pfennig, für eine 0,7 Liter-Flasche 45 Pfennig, für eine 1 Liter-Flasche 60 Pfennig; c) bei Abgabe in Flaschen über die Straße: für eine 0,5 Liter-Flasche 30 Pfennig, für eine 0,7 Liter-Flasche 40 Pfennig, für eine 1 Liter-Flasche 55 Pfennig.

2) Wirtschaftsinhabern, die nachweisen, daß sie, um höheren Ansprüchen der Besucher an die Ausstattung der Betriebsräume oder an die Bedienung zu genügen, einen außerordentlichen Betriebsaufwand haben, kann das Oberamt (Stadtschultheißenamt Stuttgart) nach Anhörung des Gemeinderats einen angemessenen Zuschlag zu dem allgemeinen Höchstpreis gestatten.

3) Für auswärtiges Bier von besonderem Ruf (z. B.

Münchener, Pilsener u. dergl.) kann das Oberamt (Stadtschultheißenamt Stuttgart) höhere als die in Abs. 1 bezeichneten Preise zulassen.

Bekanntgabe der Preise in Verkaufsräumen:

§ 6. Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie von solchen Betrieben, die Bier offen oder in Flaschen oder anderen Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, haben durch deutlich sichtbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für Bier in den zum Ausschank oder Verkauf kommenden Klassen bekannt zu geben.

Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden.

Ueberwachungs-vorschriften:

§ 7. Für die Ueberwachung der Durchführung gegenwärtiger Verfügung gelten die Bestimmungen in § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Bier vom 20. April 1918 (Staatsanzeiger Nr. 95, Kriegsbeil. VII zum Min. Amtsbl. S. 168), die im übrigen von gegenwärtiger Verfügung nicht berührt wird.

Strafbestimmungen:

§ 8. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen werden bestraft

- 1. wer die Höchstpreise der §§ 2, 3 und 5 überschreitet, 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder wer sich zu einem solchen Vertrage einläßt. Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 9. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft, wer den übrigen Vorschriften dieser Verfügung und der auf sie gegründeten Anordnungen zuwiderhandelt.

Ausnahmen:

§ 10. Die Vorschriften dieser Verfügung finden keine Anwendung auf Bier, das auf Anfordern der Heeresverwaltung zu liefern ist, sowie auf Fardebier.

§ 11. Die Landesversorgungsstelle kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verfügung zulassen.

Schlussbestimmungen:

§ 12. 1) Gegenwärtige Verfügung tritt mit dem Tag der Verkündung an die Stelle der Verfügungen des Ministeriums des Innern über Stammwürzegehalt und Höchstpreis des Bieres vom 6. März und 29. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 58 und 255). Mit dem gleichen Tage treten die von den Oberämtern und dem Stadtschultheißenamt Stuttgart nach § 3 der Verfügung vom 6. März und Ziffer II der Verfügung vom 29. Oktober 1918 für den Weiterverkauf von Bier festgesetzten Höchstpreise außer Geltung. Wo letztere die in § 5 Abs. 1 gegenwärtiger Verfügung bezeichneten Preise überschreiten, darf der höhere Preis unbeschadet der Bestimmungen in § 5 Abs. 2 und 3 noch bis 20. April 1919 verlangt werden. Stuttgart, den 7. April 1919. Baumann.

Die Gemeindebehörden haben dafür Sorge zu tragen, daß vorstehende Verfügung ordentlich bekannt gemacht wird und die Wirte und Flaschenbierhändler besonders darauf hingewiesen werden. Nagold, den 14. April 1919. Oberamt: Müng, A.B.

Holz = Versteigerung.

Auf dem Holzlagerplatz Birkenfeld, an der Ecke Pforzheim-Wildbad gelegen (von Pforzheim aus mit der Straßenbahn zu erreichen) kommen am

Mittwoch, den 23. April vorm. 11 Uhr eine größere Anzahl Wagen Heeresholz

Bretter 18 mm und 24 mm, Bohlen 30-100 mm sowie Borratsholz 8/8-20/20 cm, stark, waggoutweise gegen sofortige Kasse (200.- A Baranzahlung auf dem Holzlagerplatz bei jedem Zuschlag, Restzahlung am Versteigerungstag in Risikoaufleihe oder in bar im Büro des Holzlagerplatzes), zur öffentlichen Versteigerung.

Nähere Verkaufsbedingungen werden auf dem Holzlagerplatz bekannt gegeben. Stuttgart, den 15. April 1919.

Wirt. Arbeitsministerium wirtschaftstechnische Abteilung Referat Holz.

Nagold. Bestellungen auf alle Sorten

Rohlen u. Koks

nehmen unter Bezugnahme auf die oherantliche Bekanntmachung entgegen

Berg & Schmid.

Molkereigenossenschaft Sulz N. Nagold c. o. m. u. s.

Bilanz pro 31. Dez. 1918.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva: Kassenbestand 1445 38, Wert d. Immobilien 9500.-, u. Geschäftskosten 1800.-, Wert des Mobiliars 200.-, Darlehen 100.-, Verbrauchsgegenstände 1700.-. Passiva: Geschäftsguthaben der Mitglieder 448.-, Referenzfonds 3370.90, Gewinnreferve 10279.09, neuer Gewinn 647.39. Totals: 14 745.38.

Mitglieder am 31. 12. 1918: 224. Eingetretten 7, ausgetreten durch Tod 12 Mitgl. Vorsteher: Seiler. Rechner: Dengler.

Knaben- u. Männer-Anzüge

sind eingetroffen, sowie

Arbeitshosen und Juppen

Chr. Theurer, Herrenkleidergeschäft.

Berneck. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. April 1919, nachmittags 6 Uhr kommen im Submissionsweg zum Verkauf: 1,83 Festm. II. Kl. 1 Stück, 13,96 III. 14, 27,39 IV. 47, 43,76 V. 159, 20,37 VI. 155.

Bedingungslose Offerte wollen auf dieses Holz bis Dienstag, den 22. April 1919, nachmittags 6 Uhr beim Stadtsch. Amt eingewandt werden. Gemeinderat.

Fischwässer verpachtung.

Das der Feh. v. Münch'schen Gutsheerrschaft Mühlringen gehörige

Fischwässer (Forellenwässer)

in der Steinsch Markung Mühlringen, von der Schleinger bis Felsbauer Grenze, wird Samstag, den 26. April, vormittags 11 Uhr im Gasthaus z. „Röhle“ in Mühlringen auf weitere 9 Jahre, laufend vom 1. Mai d. J. im Aufstreich verpachtet.

Förster Erath, Mühlringen. Telephon 21.



Wiltberg.

Nadelstammholzverkauf.

Aus den Stadtwaldungen Kengel, Riesgrube, Langholbe, Pfistering und Klosterwald kommen im schriftlichen Auftrich zum Verkauf:

Langholz 305 Fm., Sägholz 25 Fm.,
zus. 330 Fm., darunter 130 Fm. For-
chen in der Riesgrube und zwar
Klasse I 11 Fm., Kl. II 53 Fm.,
Kl. III 135 Fm., Kl. IV 88 Fm.,
Kl. V 41 Fm., Kl. VI 2 Fm.

Bedingungslose Angebote ausgedrückt in ganzen und
10tel %, der Forstper se vom 1919 der Forstverbands Calw
müssen verschlossen bis

Mittwoch den 23. April 1919 vormittags 7 1/2 Uhr
hier eingereicht werden.

Stadtshultheißenamt.
Rufschler.

Wiltberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag den 21. April nachmittags 1 Uhr
kommen in meiner Wohnung folgende Gegenstände gegen
Barzahlung zum Verkauf:

1 Schrank (Zellig), 1 Tisch
mit eiserner Platte, 1 Küch-
bank, 1 Blumenständer, 1
Sanduhnhalter, 1 großer
Waschkorb, 1 hoher schwarzer
Korb, Armlehre, 1 Brotkapsel, 1 Petroleumkanne,
2 Kaffeemaschinen, 1 große eiserne Kasserole, 1 doppelt,
Wiegemaß und sonstige Küchengeräte, 1 Stah-
rahmen, 1 aufgehende Anstichschürze, 2 Wandker-
zen, 10 Sabakpfeifen darunter verschiedene mit Nektaren,
1 Füllschüssel mit Lederstiel, 1 Schweinehals und ver-
schiedene Kassenfallen, 1 Silber Zylinderkoffer, Hand-
werkzeug, 1 Paar Herrenjogkittel Größe 44, farbige,
Bettvorhänge, 1 wolledener Schoal, 1 Bettüber-
wurf und Sonstiges, sowie Sulferdra schwarz u. farbige.
Kausliebhaber sind eingeladen.

Forstwart Hörner.

Nagold.

Empfehle **Brautkränze**
modernster Ausführung, sowie Brautschleier
abgepaßt und am Stück
in schöner Auswahl.

Empfehle mich zugleich im

Damenfrisieren
in und außer dem Haus.
Frau Frida Stichel.

Altensteig.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten,

von einfachster bis feinsten Ausführung

zu billigen Preisen.

Ebenso werden

ältere Hüte wieder modern umgearbeitet.

Frau Christiane Schmidt,

Poststr. 105.

Was viele nicht wissen

ist, daß man durchlöcherter Rockgeschir,
Emaile, Porzellan, Glas etc. wieder
gebrauchsfähig machen kann mit meinem

Emaile-Schoner.

Preis per Paket 60 Pfg. Lohnend für
Wiederverkäufer und Hausierer - Preise
auf Anfrage. - Zu beziehen durch

Geschwister Frey, Nagold.

Nähmaschinen

(erstklassige deutsche Fabrikate)

System Lang-, Schwing-, Ring- u. Rundschiß.

Mit Eisengestell oder mit modernem Holzgestell.

Schönste Auswahl. Weltgehende Garantie. Mäßige Preise.

Friedrich Herzog, Calw,

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Wir sind ständig Abnehmer für jedes Quantum
Möbel
gegen sofortige Bezahlung.
H. Philipp & m. b. H.
Stuttgart, Gymnasiumstrasse 14.

Motoren
Benzin, Benzol, Gas
für Gewerbe und Landwirtschaft
stationär und fahrbar.
Max verleiht unsere Drehbank.
Carl Kaiblo, Motorenfabrik
Baackang.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will,
der verwende den bekannten
Ruf's Runftmoftansatz
mit Heidelbeerzuzug
u. mit Süßholz, die Flasche zu 100 l reichend kostet A 15.-, ferner
Ruf's Heidelbeeren mit Jutaten,
zu 100 l A 35.-.
Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Heidelbeer-Versandhaus, Ettlingen.
Raidwangen, 3. 11. 1918.
Senden Sie mit wieder 2 Flaschen Runftmoftansatz mit
Heidelbeerzuzug und mit Süßholz zu 100 Liter. Mit dem letzten
war ich sehr zufrieden. - g. Chr. Christian Schneider, Bachmüller.
Auenheim (Nied. Rheil.), 2. Dez. 1918.
Da uns das aus Ihrem Runftmoftansatz hergestellte Ge-
tränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben
hat so erlaube ich Sie freundlich, um sofortige Zulassung einer
Flasche Runftmoftansatz mit Heidelbeerzuzug u. mit Süßholz u.
g. Karl Fr. Landenberger.
Niederlagen werden errichtet.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Beamten-Schule Oberndorf a. Neckar

vermittelt Damen und Herren eine höhere Allgemeinbildung
sowie kaufmännische und fachliche Ausbildung zum Eintritt
in den Verwaltung- und Verkehrsdienst.

— Stellenvermittlung. — Prospekt Na. frei.

Kohrdorf.

Eine der eils noch neue

Waschmaschine

mit Feuerung und eine

Schnellwage

mit 4 Ztr. Tragkraft hat zu verkaufen

Peter Hart.

Im Nagoldtal zu-
gehende

Wirttschaft oder Kaffee

zu pachten oder
zu kaufen gesucht.

Anfragen unter H. 100
an die Geschäftsstelle S. 6.

Nagold.

Brautkranz-Bukells

empfehle in schöner
Auswahl; zugleich
empfehle ich

Sterbwäsche

von Stoff und

Kränze

in großer Auswahl.

Chr. Raaf.

Wer sich noch eine
effiziente
deutsche

Nähmaschine

in Öfen und Kaminen mit nach
verwendeten Teilen, auch Verle-
stungen, sowie
Schuhmacher-, Schnei-
der- u. Sattlermaschinen
an schaffen will,
wende sich an die Firma

Stefan Gerber,

Wollschneiderei
Reutlingen.
— Kaffeebohnen, —
Arbeitsstoffe mit in Zahlung
u. annehmen.
Mit der Wahlung dieses un-
entbehrlichen Haushaltsgegen-
standes ist in jeder Hinsicht
zu berücksichtigen.
Nach ist infolge der Material-
knappheit, der hohen Schlichter-
preise, der verminderten Arbeit-
leistung der neuen Maschinen ein
Verkaufslager nicht zu vermeiden.

Prakt. Neuheiten

Nähable „Näherin“
2248. amerik. System für
alle Näharbeiten an Leder,
Schuh, Polster, Federn,
Schirmen usw.
1 St. m. 3 Nad. u.
Garn A 3.80, 3 St.
A 10, 10 St. A 28.
Eis. Schuster-
dreifüße A 4.80.
echte Schuster-
hämmer A 2.80.
Keine Lichtnot mehr
mit unserem
Dauerleuchter
zu lösen mit
Feuergeheimstoff oder Benzin,
Benzol, Petrol. d. St. A 3.80.
Benzol, Petrol. d. St. A 70
Größen 1 gr. Maß: A 1.60.
Besond. gegen Rauchnehmung durch
Neuheitenindustrie, Stuttgart
Weimarstr. 44. Tel. 7361.
Wiederverkäufer hoch. Rabatt.

1 jüngerer tüchtiger

Tagelöhner

kann bei guter Be-
zahlung sofort ein-
treten bei

Reinhold Käufer,
Ziegelbesitzer,
Nagold.

Suche für sofort ein
ordentliches

Mädchen

bei hohem Lohn, welches
ichon gebildet ist.

Frau
Apotheker Vozenhardt,
Neuenbürg.

Nagold.

Im Anfertigen von

Zöpfen

u. sonstigen Haararbeiten
erpflichtet sich bestens

L. Bökle Witwe,
L. u. Herren-Schneiderei
Bachmüllerstr.

NB. Ausgehämmte Haare
kauft Obige.

Das Beste für d. Augen
bester Stärkungs- und
Erfrischungsmittel für
schwache und entzündete
Augen und Wieder ist das
seit bald 100 Jahren weltber-
ühmte, ärztlich empfohlene
Römisches Wasser
von Joh. Chr. Fochten-
berger in Heilbronn.
Lieferant fürstl. Hof- u.
Ehrenapotheker, Heilbronn
Kroma, Billigster Ver-
käufer. In H. v. d. Götzen.
Abnehmer für
Nagold H. G. G. G.

Frauen
verwenden bei
Schmerzen und
Schwächen nur
Spezial-
Möller's
Tropfen
siehe 10 Blatt
Städt. Apotheke
Mif. Rauh
Spezialapotheker
"Medico"
Nagold
Nagoldstr. 47

Bettmatten

Verlieferung garantiert sofort.
Hier u. Geschlecht angeden.
Lusk. umsonst. Versandhaus
Wahlstr. München 111.
Fabrikstr. 12.

Kaffee
u. Chin. Tee
ist noch nicht zu haben,
bekömmlich und gut ist
mein
Deutscher Tee,
Alpenkräutertee,
Pindensblüten- u.
Kernies-Tee,
offen u. in Paket, im
Verpackung. Schwarzmal
Krautmal.
Niederlage bei
Geschw. Frey, Nagold.

Klavier-
Stimmen
Werkstatt f. Reparaturen
A. Künzel,
Klavertechniker.
Nagold, hintere Gasse 260.

Pferde

zum Schlachten,
auch nicht transportable,
jedoch gesunde, kauft zu
den höchsten Preisen
Hermann Stichel,
Pöndler. Tel. Nr. 100.

Nagold.
! Leim !
von S. Weil, Topfingen
lieferiert und ersucht um Zu-
sendung der Bezeichnung
Fr. Zug.
Wer irgend ein
Bestandteil
oder Geschäft an
schlunghaltes
Käuser gegen
Bar oder hohe
Anzahlung
verkaufen
will, der
schreibe sofort
mit Preis-
angabe an die
Universal-
vermittlung-
Central-
Büchse,
Kaiserstr. 53!

Soeben erschienen:
Die Gemeindewahlen
in Württemberg
nach den Bestimmungen der
Gemeindeordnung in der
Fassung des Gesetzes vom
15. März 1919 mit Erläute-
rungen und Beispielen
von Ministerialrat Dr. Michel.
— Mk. 2.20 —
Vorwärts bei
G. W. Zaiser
Buchhdlg., Nagold.



Arbeiter, Bürger, Bauern, Soldaten! Das Vaterland ruft Euch. Heimat und Volk sind in Gefahr!

Für Tage der Not heilt die Zentralleitung der Sicherheitskompanien (S.K.) Freiwillige ein. Schon brandet die Welle der Vernichtung unseres Wirtschaftslebens an Württembergs Grenze. Im Innern erheben politische Fawatiker immer wieder ihr Haupt. Neue Unruhen müßten das Wirtschaftleben völlig zerstören. Wer Volk und Heimat schützen will, wer eintritt für Ruhe und Ordnung, der melde sich freiwillig!

Freiwillige heranz! Der Ruf ergeht gleichmäßig an die Angehörigen aller Stände, aller Berufe, aller Parteien. Es gilt die Verteidigung der Vernunft gegen den Irrwahn, der Freiheit gegen die Tyrannei. Nach dem Vorbild der a. s. freiem Entschluß aufgestellten Reserve-Sicherheitskompanie betrachte die Regierung aus Zeit-Freiwilligen, die Reserve-Sicherheitskompanien aufzustellen. Hierzu sucht sie Männer jeden Alters und jeden Standes aus allen Schichten der Bevölkerung, die bereit sind, sich mit den Waffen in der Hand einzusetzen, für ihre vom Volke erwählte Regierung.

Entlassung unmittelbar nach Wiederherstellung der Ruhe.

Bedingungen für die Zeit des Dienstes: Unbedingter Gehorsam gegen die Vorgesetzten, tadellose Mennszucht, Unterwerfung unter die Kriegsgesetze. Mobles Gehalt oder Löhnung, 5 A Tageszulage, freie Verpflegung und Unterkunft, Verpflegung nach dem Militärverpflegungsgesetz.

Sofortige schriftliche oder mündliche Meldung bei den Verbestellen: 1. Ruhn'sche Fabrik, 2. Verghafenne (Ergzlerhalle). Militärpapiere mitbringen.

Stuttgart, 16. April 1919.
S. A. d. S.-K. Württbg. Der Kriegsminister:
gez. Kellner. gez. Herrmann.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:

70 vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchsdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 23 vom Hundert.

Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Nagold, im April 1919.
Stadtpfleger Lenz.

Im Juni erscheint

Eudendorff

Meine Denkwürdigkeiten 1914-18

Umfang etwa 600 Seiten mit vielen Bildern und Skizzen
Preis in Halbleinen etwa 25 A, in Halbtaschen etwa 35 A

Vorausbestellung dringend erbeten

an
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Ragold. Eheliches fleißiges

Suche Mädchen

für sofort 3 tüchtige Möbelschreiner.

Friedrich Schwarz.

Nagold. Suche auf Mitte Mai oder später

Zigarren Zigaretten

französische Marke empfiehlt
Albert Raaf, Babnhoffstr. 52.

Silber

in jedem Feldehalt wird in jeder Woche zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.
Angebote an das Kontor des Geschäftsführers.

Fortkaut Zimmerfeld. Nadelstammholz-Berkauf.

Am Samstag, den 26. April 1919 vormittags 10 Uhr im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld aus Staatswald Elite (Forstw. Gauget) Engtal (Forstw. N. ff. Engtal) Spielberg und Hagwald (Forstw. Schele Gompelshauer): Forchen: Lorchholz 377 St. mit Fm. 121, 74 II, 188 III, 74 IV, 14 V. Kl. Holzstücke 7 St. mit Fm. 7 II. Kl. Fi und La: Langholz 978 mit Fm., 837 I., 367 II., 238 III., 111 IV., 67 V. Kl. Holzstücke 113 St. mit Fm 90, 47 II., 8 III. Kl. Losergeländern von der Forstdirektion G. H. Stuttgart.

Nagold. Wir haben noch abzugeben:

Gemüse-Konserven

Junge Erbsen
Junge Karotten
Spinat
Tomatenmark.

Die Sorten werden jetzt einzeln abgegeben.

Berg & Schmid.

Wasserglas

Garantol

(in Pulverform)
zum Einlegen empfiehlt die
Apotheke in Nagold.

Nagold. Tüchtigen, selbständigen

Möbelschreiner

sucht sofort
M. Wurster
Langstr.

Ein weibliche.

Junge,

weiches Holz hat das Käferhandwerk zu erlernen wird angenommen bei

Karl Hajner,
Pforzheim, Weidstr. 2.

Mädchen

gesucht für Haus und etwas Feldarbeit.

Lohn und Behandlung gut. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Sch suche auf 1. Mai ein erfahrendes, tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt bei hoh. m. Lohn.

Vorzustellen bei:
Frau Sabl. Behner,
Pforzheim, Nagoldstr. 14.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angegeben, Auskunft umsonst. Seiltes-Prat halt z. S. 404.

Soldaten meldet Euch bei den Verbestellen des Freiwilligen Landesjägerkorps

in
Heidelberg, Göthestraße 10.
Pforzheim, Marktplatz 3.
Donauessingen, Posthof z. Bären.
Dort erhaltet Ihr Fahrtausweis nach dem Sennelager. Euer Fahrgehalt zu den Verbestellen sowie zum Sennelager wird Euch zurückgezahlt, wenn Ihr die Fahrkarten in der Annahmestelle Sennelager vorzeigt.

Viele haben sich schon gemeldet.
Eingeführt werden Unteroffiziere u. Mannschaften aller

Waffen

die im Felde waren.
Ferner Angehörige die das 17. Lebensjahr vollendet, 160 groß, 80 cm. Brustumfang haben.

Fahrtausweise werden auf Wunsch vom Sennelager Paderborn zugesandt
Landesjägerkorps
Sennelager Paderborn.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuernkapitale) der neuangelegten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksprüfungskommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die

Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344), auf 1. Januar d. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vgl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang, und zwar

vom 22. April bis 6. Mai d. J. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Anteilnehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 99 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens

bis zum 9. Mai d. J. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Verfallsfrist dieser Frist läuft den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2)

Nagold, den 17. April 1919.
Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Maier.

Oberamtsstadt Nagold.

Aus Anlaß des am Donnerstag den 24. April d. J. hier stattfindenden

Krämer- und Schweinemarkts

ist von der Kreisregierung Kautzungen die Abhaltung eines

Pferdemarktes

genehmigt worden, zu dessen zahlreichem Besuch und Befahrung hiermit eingeladen wird.

Pferdemarktsbeginn morgens 8 Uhr.
Den 17. April 1919.
Stadtschultheißenamt:
Maier.

Unterzeichnete verkauft am Ostermontag mittags 2 Uhr ein Pferd

schleesfrei. 6jährig, unter jeder Garantie und
Jakob Kübler, Milchlieferant,
Ebershardt.

Nagold. Sehr, solange Vorrat, schönen Rotkleejamen

abzugeben.
Wilhelm Grüninger, Landwirt.

Schulbücher sowie sämtliche Schulartikel

empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Strom Aushilfsmarke 27

werden bei:
Knobel, Krauß, Lang, Pfomm und Raaf
Hilbert
120 g Kohle u. 120 g Kaffeemischung das Pfund zu 1 A 16 A abgegeben.
Nagold, 17. 4. 1919.
Stadtsch.-Amt: Maier.

Beigholz Verkauf.

am Mittwoch, 23. d. S. Mittags 2 Uhr in der „Rone“ hier aus den gutscherr. Waldungen Schillberg und Tann:
4 Rm Spalter und
32 Rm Papierprägel.
Frl. Rentani.

Sechs Lebens-

Bilder

aus der inneren und äußeren Mission mit Abbildungen von Oberlin, Volkering, Schrenk, Wichem, Harms, Bodenschwing
Geb. Nr. 660.
Vorrätig bei

G. W. Zaiser,
Buchhandlung.

Regenschirm

und
Kragen mit Vorhemd
sind vor einiger Zeit in der Apotheke liegen geblieben und können gegen Vergütung der Einlieferungsgebühr abgeholt werden.

Verloren

am Donnerstag nachmittag auf der Staatsstraße zwischen Luchfabrik und „Adler“
ein grauer Umhang
(Pelzrinne).

Der ehrliche Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei der Geschäftsstelle d. Bl. oder bei Albert Gauß, Rodsdorf.

Ein Paar dert's neu seine

Zugschuhe

(Friedensware)
Größe 41 verkauft.
Wer?
Ist die Geschäftsstelle.

Wagen,

für Sägewerke geeignet, preiswert abzugeben.

E. Belfer Söhne,
Maschinenfabrik,
Oetisheim - Mühlacker.

Gändrugen. Ca. 20 Zentner

Dehmd

hat auf einen Posten zu verkaufen.
Anton Köfler.



Ragold.
Am Ostermontag Abend 1/2 8 Uhr findet im Vereinshaus eine
Begrüßung der neuconfirmierten Töchter im Jungfrauenverein

Kat. Dabel wird der Geschäftsführer des Co. Verbands zur Pflege der weiblichen Jugend Württembergs, Herr Pfarrer Schuberl von Stuttgart einen Vortrag halten über das Thema: „Worauf warten wir? Ein Wort an die ev. weibliche Jugend und ihre Angehörigen, besonders auch an die Neuconfirmierten.“ Die weiblichen Mitglieder der Gemeinde werden zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Ragold, 16. 4. 1919. Dekan Pfeiderer.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Blug“ in Ragold freundlichst einzuladen.

Josef Schwenzle | **Rosine Schübel**
Zimmermann | Witwe
vom Hinter-Uhlberg | geb. Böckle
D. K. G. K. | von Ragold.

Kirchgang 12 Uhr.

Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag den 21. April 1919 in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

Friedrich Single | **Christine Buhl**
Sohn des | Tochter des
Gottfried Single, | Baltas Buhl, Bauer
Schreiner, Haiterbach. | in Haiterbach.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Statt Karten.
Horb-Effringen.
Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Effringen freundlichst einzuladen.

Gottlieb Mübel | **Marie Eisenbeis**
Sohn des | Tochter des
Gottfried Mübel | Martin Eisenbeis,
Dorck. | Bäckermeister, Effringen.

Kirchgang 12 Uhr.

Wildbad-Fronsdorf
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 21. April 1919 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Fronsdorf freundlichst einzuladen.

Ludwig Aldinger | **Emilie Großmann.**

Kirchgang 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Statt Karten.
Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in unserem Gasthaus zur „Kohle“ in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.

Gustav Walz | **Frida Bechtold**
Sohn des | Tochter des
† Jakob Wilh. Walz | † Georg Bechtold
in Oberschwandorf. | Rosenwirt
in Oberschwandorf.

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Sulz.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 24. April 1919 in das Gasthaus zur „Krone“ in Sulz freundlichst einzuladen.

Emil Schechinger
Sohn des † Ehr. Schechinger
Schulmacher von Sulz.
Malwine Riehm
Tochter des † Johs. Riehm
Schäfer von Sulz.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Fronsdorf.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 24. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Fronsdorf ergebenst einzuladen.

Wilhelm Better | **Marie Better**
Sohn des | geb. Nestle
Joh. Georg Better | Tochter d. Andr. Nestle
Schulh. | Gemeindefleger
in Fronsdorf.

Kirchgang 1/2 12 Uhr

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Oberjettingen-Sulz.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 24. April 1919 in das Gasthaus z. „Traube“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen.

Johann Georg Koll | **Rath. Schchinger**
Bauer | Tochter des
Sohn d. † Joh. Gg. Koll | Friedrich Dreher;
Bauer von Oberjettingen. | Bauer von Sulz.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Gebethbücher empfiehlt G. W. Kaiser.

Statt Karten.
Emilie Rath
Georg Ziefle
Verlobte
Ebhausen | Ebhausen
Stuttgart
Ostern 1919.

Als Verlobte grüßen:
Magda Wagner
Heinrich Brösamle
Lindenberg | Unterjettingen
Allgem. | Stuttgart
Ostern 1919.

Schietingen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 21. April 1919 in das Gasthaus zum „Adler“ in Schietingen freundlichst einzuladen.

Christian Zinser | **Barbara Frank**
Sohn des | Tochter des
Johannes Zinser, Bauer | † Jakob Frank, Bauer
in Schietingen. | in Schietingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Statt Karten.
Emmingen.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

Christ. Deuble | **Rosa Deuble**
Sohn des | geb. Martini
Konrad Deuble | Tochter d. Jak. Martini
Gemeinderat. | Kronenwirt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Sulz.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag den 21. April 1919 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Dengler | **Sophie Proß**
Schneider | Tochter des
S. d. † Simon Dengler | Jakob Proß, Amtsdienner
Schreinermeister in Sulz. | in Sulz.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.